



## RUSSLAND-UKRAINE-KONFLIKT

# „Der Lebensmittelmangel wird kommen“

Soziologe Lew Gudkow über die Meinung der russischen Bevölkerung zu Putin und Sanktionen

*Herr Gudkow, seit Monaten wachsen die Spannungen zwischen Russland und dem Westen. Ist die Zahl der Unterstützer Putins weiter gewachsen?*  
LEW GUDKOW: Ja. Im November waren es noch 28 bis 30 Prozent, die pro Putin waren, jetzt unterstützen ihn mehr als 50 Prozent. Die Zahl seiner Unterstützer ist um das 1,5-fache gewachsen. Diese Leute sind bereit, Putin zu wählen. Allerdings auch deshalb, weil die Propaganda zugenommen hat.

*Wie hoch ist die Zahl der Unterstützer seiner Außenpolitik?*  
GUDKOW: 85 Prozent befürworten Putins Außenpolitik. In den letzten Monaten ebte der Anstieg aber ab. Wir glauben, dass die Höchstgrenze der Zustimmung für ihn nun erreicht ist. Während des Kaukasus-Konflikts war es ähnlich. Damals haben 87 Prozent der Russen Putins Kurs unterstützt. Anders als heute gab es keine Wirtschaftskrise im Land.

*Wie wird der Krieg in der Ukraine von der russischen Bevölkerung bewertet?*  
GUDKOW: Man muss wissen, dass 94 Prozent der Informationen, welche die Russen bekommen, aus den Fernsehnachrichten stammen.

Das russische TV sendet jedoch reine Propaganda. Die Bevölkerung hat keine alternativen oder unabhängigen Quellen, auf die sie zugreifen könnte. Im Fernsehen wird der Krieg in der Ukraine vorbehaltlos befürwortet. Das Gesamtbild ist primitiv und vereinfacht. Im Fernsehen sehen die Menschen, dass die neue Regierung in Kiew aus Ultra-Faschisten und Nazis besteht, dass sie die russischen Menschen in der Ukraine diskriminiert. Und dazu Parolen wie: «Wir lassen unsere Leute nicht im Stich, der Rest ist unwichtig».

*Wie reagieren die Menschen in Russland auf die westlichen Sanktionen? Haben die Menschen Angst um ihre Arbeitsplätze?*  
GUDKOW: Den Bürgern wird eingeredet, dass die Sanktionen nur Rhetorik sind. Sie begreifen nicht, dass sie bereits im Gange sind. Die Menschen haben sich im März ein wenig Sorgen darüber gemacht, aber jetzt denken sie nicht mehr darüber nach, sondern glauben, dass sich die EU nur selbst schadet. Dass es für sie eine Wirkung haben könnte, erkennen sie nicht. 60 Prozent der Russen machen sich darüber keine Sorgen. Sie wären auch

nicht bereit, die Sanktionen aus ihrem eigenen Portemonnaie zu bezahlen, sondern glauben, ihr Leben werde davon schon nicht beeinflusst. Nur ein kleiner Kreis von Russen durchschaut die derzeitige Lage. Allerdings hat die dritte Stufe der Sanktionen zumindest zu Aufregung im russischen Mittelstand geführt.

*Wie reagiert die Elite auf die westlichen Sanktionen? Stehen alle geschlossen hinter Putin?*  
GUDKOW: Die Sanktionen sorgen in der Elite für Aufregung. Sie reagiert ironisch, zum Teil spöttisch. Die russische Elite ist selbstbewusst und nach außen solidarisch mit Putin. Ich nenne es «Hofkriecherei». Die Solidarität beruht aber nur auf Worten, in Wirklichkeit spürt die Elite bereits die Strafmaßnahmen: die westlichen Sanktionen gegen russische Banken mit staatlicher Beteiligung, das Einreiseverbot für bestimmte Russen in westliche Länder und dass sie nun ihr Eigentum nicht mehr ohne Weiteres im Ausland haben können.

*Und wie reagieren die Bürger auf die Sanktionen Putins gegen den Westen?*

GUDKOW: Zurzeit können wir die Reaktion nur im Internet verfolgen, da Umfragen so schnell nicht gemacht wurden. Aber die Stimmungen sind dieselben wie in Bezug auf die übrigen Sanktionen. Man bedient sich böser und scharfer Ironie. Aber das wird sich in ungefähr zwei Monaten wieder ändern, wenn die Menschen merken, dass Putins Sanktionen sich auf ihren Geldbeutel auswirken. Die Ökonomen haben berechnet, dass die Preise auf alle Produkte steigen werden – in einer Größenordnung von 15 Prozent, die Inflation wird sich zwischen acht und zehn Prozent erhöhen. Russische Produzenten sind nicht in der Lage, die Lebensmittel aus westlichen Ländern zu ersetzen. Der Lebensmittelmangel wird kommen.

Das Gespräch führte  
Anna Getmanova



**Lew Gudkow** ist einer der bekanntesten Soziologen Russlands und Direktor des staatsunabhängigen russischen Meinungsforschungsinstituts Lewada in Moskau.